ein Laternenmann wie Rochefort die französischen Truppen führe."

Paris den 8. Sept. Der Bezirk Havre ist in Belagerungszustand erklärt. — Graf Moosburg bleibt als außerordentlicher Gesandter in Wien. — Die Stadtsergeanten sind verabschiedet worden; an ihrer Stelle wurde ein neues Korps, welches den Namen „Wächter des öffentlichen Friedens" führt, gebildet. — Ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Präfekten fordert dieselben auf, für die öffentliche Ruhe und Sicherheit zu sorgen, damit die Einigkeit und der Friede wiederkehre. — Die Amtsz. erklärt die Gerüchte bezüglich einer neuen Anleihe, für unwahr und sagt: Paris sei hinlänglich verproviantirt, um eine Bevölkerung von 2 Millionen 2 Monate zu erhalten. — Das amtliche Blatt veröffentlicht ferner einen Brief des Gesandten der Vereinig. Staaten Nordamerika's, Washburn, welcher mittheilt: er sei beauftragt, die franz. Regierung anzuerkennen und derselben die Glückwünsche des Volks und der Regierung der Ver. St. auszusprechen; dieselben haben mit Enthusiasmus die Proklamation der Republik vernommen, welche ohne einen Tropfen Blut zu Stande kam, und schließen sich mit Sympathie der großen Bewegung an, wovon sie für Frankreich und die ganze Menschheit heilsame Folgen erwarten. Das Schreiben erinnert an die traditionelle Freundschaft beider Staaten, und spricht schließlich seine Genugthuung über die Wahl Favre's zum Minister des Auswärtigen aus.

Paris den 8. Septbr. (über Brüssel.) Cernuschi ist zum Bankgouverneur ernannt. — Die Patrie berichtet von der Abreise Nigras und Lord Lyons (ital. und engl. Gesandten) ins preuß. Hauptquartier. Die Donnerstagsblätter sind auffallend resignirter. Die gesammte Presse lobpreist den Standpunkt des Favre'schen Rundschreibens. Die Liberté namentlich schwärmt für den Frieden, wenn nur der König von Preußen dem Standpunkte des Rundschreibens gleich den europäischen Mächten huldigt!

Paris den 9. Sept. (Ueber Brüssel.) Die Zeitungen werden zusehens mürber. Sie sprechen meist von den Wohlthaten des Friedens, und daß Frankreich selber an dem Kriegsfrevel unschuldig sei. (Wollen diese Zeitungen doch gefälligst nachsehen, was sie selber vor 4 Wochen geschrieben haben!) Die Patrie spricht von vielverheißenden diplomatischen Vermittlungsgerüchten. Die Flucht der Einwohnerschaft dauert ununterbrochen fort.

Paris den 9. Sept. Für den 16 Okt. ist die Wahl für eine constituirende Nationalversammlung angesetzt. Die Wahlen erfolgen in geheimer Abstimmung gemäß dem Gesetze vom 15. März 1849.

Brumath vor Straßburg, 5. Septbr. Ein Kriegs-Correspondent der „C. Z." äußert sich über die Annexion von Elsaß und Lothringen in der folgenden nicht uninteressanten Weise: „Was das Schicksal der deutschen Provinzen Frankreichs, soweit solches in den Händen Deutschlands liegt, betrifft, so glaube ich im Stande zu sein, Ihnen hierüber ziemlich genaue Angaben machen zu können. Zunächst war beabsichtigt, Lothringen an Preußen, die elsässischen Bezirke um Weißenburg bis herauf nach Selz an Bayern und das übrige Elsaß an Baden fallen zu lassen, Württemberg sollte mit dem badischen Seekreis bedacht werden und die verzwickten schweizer Grenzverhältnisse Badens bei dieser Gelegenheit ebenfalls ein Arrangement finden. Dieser Plan aber wurde durchkreuzt in Folge einer Ablehnung des Großherzogs von Baden, das Elsaß anzunehmen. Und meiner Ansicht nach ist diese Entsagung ein Akt hoher politischer Einsicht. Man denke sich in die Karlsruher Kammer, die Mehrheit gebildet durch widerborstige Elsässer und die badischen Ultramontanen! Man denke sich ferner die Elsässer Militärpflichtigen in den badischen Regimentern oder als badische Regimenter! Ich will nur diese zwei Punkte berühren und alle übrigen Schwierigkeiten für jetzt noch unbesprochen lassen. Was jetzt mit den beiden Provinzen geschehen soll, weiß ich nicht. Ich kann nur angeben, was geschehen sollte. Ich war früher ein entschiedener Verfechter der Annexion. Jetzt aber bin ich 4 Wochen im Lande, habe es nach den verschiedensten Richtungen durchstreift und mir Mühe gegeben, die Volksstimmung zu studiren. So bin ich zu der Erkenntniß gelangt, daß es gut wäre, den Gedanken an Annexion fallen zu lassen. Muß es aber sein und steht meiner Kenntniß der Dinge bessere Einsicht gegenüber, so sollten beide Provinzen mindestens preußisch werden. Denn die Lande, die man von einem Großstaat abschneidet, können doch unmöglich durch die engen kleinlichen Verhältnisse eines Kleinstaates wie Baden befriedigt werden. 2c. 2c."

Deutschland.

Ulm, 7. Sept. Es sind plötzlich 5000 französ. Gefangene angesagt, die morgen oder übermorgen schon hier eintreffen können. Das Gouvernement hat zu deren Unterbringung die Gänswiese ausersehen. Dort wird ein Lager für alle 5000 aufgeschlagen. Das war heute ein bewegtes Treiben. Die in Neu-Ulm bereits gefangen gehaltenen Franzosen mußten unter Aufsicht württemb. und bayr. Pionniere und Ingenieure das Lager herrichten, ein einstweiliges Heimwesen für ihre Kameraden und Schicksalsgefährten. Bei der Arbeit gings lustig zu. Unsere Friedrichsau mit ihren Gesellschaftsgärten erhält dadurch eine interessante Nachbarschaft.

Stuttgart, 9. Sept. Heute morgen brachten große Expreßzüge 2080 Mann Gefangene, Waffen aller Art, nach Ulm bestimmt. Sie wurden auf dem Bahnhof bewirthet.

Stuttgart den 10. Sept. General v. Wimpffen, Oberbefehlshaber der französischen Armee, welche zu Sedan kapitulirte, ist gestern Abend hier angekommen. In seiner Begleitung befanden sich folgende französische Offiziere: Oberst Clement, General Bisson, Major Perottin, die Kapitäne de St. Hassuen, Landswell, d'Olonne und de Latzer, die Lieutenants Doram und Dergraud. Die Offiziere, die im Hotel Marquardt Quartier nahmen, wollen dem Vernehmen nach hier bleiben.

München, 3. Sept. Mehr noch als durch die französischen Kanonen und Mitrailleusen, welche als bayr. Siegestrophäen auf dem Residenzplatze hier aufgestellt sind, wird die Aufmerksamkeit von Kennern und Nichtkennern durch sog. Infanteriekanonen gefesselt, mit welchen tagtäglich auf dem Schießplatze hier, Schießübungen vorgenommen werden. Sie sind die neue Erfindung eines Mechanikers Fell aus der Maschinenfabrik von Rüdinger in Augsburg, ganz einfacher Konstruktion und von grausenerregender Wirkung, so daß sie, auf ganz neuem System beruhend, die Mitrailleusen als Mordwaffen bei weitem übertreffen. Sie bestehen aus 4 Flintenläufen, aus welchen 320 Schüsse in der Minute auf eine Entfernung von 1000 Gängen in recht sicherer Weise abgefeuert werden können.

* Dem preußischen Füsilier Kutschke, der in der Schlacht bei Wörth die heiteren Worte dichtete

„Was kraucht dort in dem Busch herum,
Ich glaub', es ist Napolium",

will eine Wiener Studentengesellschaft eine Meerschaumpfeife mit Silberbeschlag verehren, auf welcher der „Napolium" und der Strauch, hinter welchem er „kraucht" (= kriecht), geschnitzt sein soll.

Italien.

Florenz den 8. Sept. Der Opinione zufolge ist die Agitation in Rom und den Provinzen des Kirchenstaats sehr lebhaft. Adressen werden an den König unterzeichnet, welche den Einzug der italienischen Armee verlangen. An mehreren Orten weht die italienische Flagge. Der päpstliche Oberst Charette befestigt Montefiascone, das von Aufständischen beunruhigt ist.

Spanien.

Madrid den 8 Sept. Heute fand eine republikanische Kundgebung statt. 6000 bis 7000 Menschen waren betheiligt. Die vollkommenste Ordnung blieb gewahrt.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 1. Sept. Man darf auf eine lange Reihe von Jahren zurückgehen, ohne einem in jeder Beziehung so glänzenden Ernteergebniß zu begegnen, als welches das diesjährige in fast allen Theilen des Kontinents und Englands mit Recht bezeichnet werden kann. Im Vordergrunde stehen Bayern und Böhmen mit mindestens je einem guten $^3/_4$ Durchschnittsertrag; hieran reihen sich Baden und Württemberg mit einem guten $^1/_2$, Polen mit einem $^3/_4$, Belgien mit einem $^3/_4$, endlich England mit einem auf mehr als 600,000 Centner zu schätzenden Baue. Insofern Elsaß und Lothringen für den Hopfenhandel im Augenblick in Betracht kommen können, sei auch von diesen beiden Provinzen erwähnt, daß man sich dort einen befriedigenden Ertrag verspricht. Der Beginn der Pflückung hat durch die anhaltend regnerische Witterung der jüngsten Zeit in vielen Gegenden eine Verzögerung erfahren und es ist anzunehmen, daß hiedurch noch im letzten Augenblicke das Gesammtresultat, vornehmlich in qualitativer Hinsicht, etwas geschmälert worden ist. Wie Dem indeß auch sei — immerhin wird die Menge der geernteten Hopfen eine so reichliche sein, daß die Preise sich jedenfalls sehr niedrig stellen werden. Treffen einmal die Zufuhren zahlreicher ein, so werden die gegenwärtigen Notirungen ohne Zweifel eine weitere, den Verhältnissen angemessene Ermäßigung erfahren. Der heutige Markt war mit circa 40 Ballen befahren, die bei ziemlicher Nachfrage zu Preisen von 33 bis 42 fl. je nach Trockenheit Absatz fanden. Bessere Sorten, wie Württemberger 2c. 2c., erzielen 60—70 fl. Mittelqualitäten 45—52 fl. 1869er ohne Frage.

Obstpreis.

Heilbronn, 10. Sept. Der Verkehr auf dem heutigen Obstmarkte war ein sehr lebhafter. Die Zufuhren betrugen über 700 Zentner. Verkauf lebhaft; die Preise stellen sich bei Aepfel und Birnen von 1 fl. bis 1 fl. 24 kr. per Centner.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 109. Donnerstag den 15. September 1870. 39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 43 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher.

Zum Zweck der Ergänzung der oberamtlichen Verzeichnisse der Gemeinde- und Stiftungsbeamten, Officianten und Gemeinderäthe 2c. sind die örtlichen nach dem neuesten Stand genau und vollständig ergänzten Uebersichten binnen 8 Tagen unfehlbar hieher vorzulegen.

Backnang den 12. September 1870.

K. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Die Subscription auf das freiwillige 6% Staatsanlehen ist von heute an geschlossen und können also Zeichnungen auf dasselbe nicht mehr angenommen werden.

Den 13. Septbr. 1870.

K. Kameralamt.
Maier.

Großaspach.

Kelterbaumholz-Verkauf.

Durch das Abbrechen eines Kelterbaums ist folgendes eichene, noch gut erhaltene Holz angefallen und wird solches am nächsten

Donnerstag den 15. Septbr. d. J.,

Nachmittags etwa um 2 Uhr,

in der den Weinbergbesitzern gehörigen Kelter an den Meistbietenden verkauft, nämlich

6 eichene Stämme à 33' lang und 12" stark;
2 Gerüste à 15 und 13' lang und $2^1/_2$ und 1" stark;
4 Schwellen à 18' lang und 12" stark;
1 Biet mit 8 je 14' langen Balken;
9 Stück Biege und Seitenbalken,
1 Spindelkasten mit 3 Spindeln, sowie
24 Stück Bracken,

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 9. Septbr. 1870.

Schultheiß
Gock.

Kirchberg, Oberamts Marbach.

Fässer-Verkauf.

Am Samstag den 17. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

verkauft die Gemeinde im öffentl. Aufstreich auf dem Rathhaus gegen baare Bezahlung 3 in Eisen gebundene, weingrüne Fässer im Eichgehalt von 5, 7 und 8 Eimer.

Am 12. Septbr. 1870.

Schultheiß Henrichsen.

Allmersbach, O.-A. Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden mache ich die Anzeige, daß in meiner Oelmühle (früher Adam Hahn gehörig) von jetzt an jeden

Mittwoch und Samstag

von jeder Art Samen Oel geschlagen wird.

Den 12. September 1870.

Johann Härer.

Backnang.

Geld-Gesuch.

500 fl. à 5%, gegen Pfandsicherheit und gute Bürgschaft sucht die Redaction.

Backnang.

Sanitäts-Vereinssache.

Da nach einer Mittheilung des Württ. Sanitäts-Vereins gegenwärtig genügende Vorräthe an Leib- und Bettwäsche, Verbandzeug 2c. vorhanden sind, so ist die Fertigung dieser Artikel vorläufig eingestellt.

Sobald wieder ein Bedürfniß angezeigt ist, so werden wir die erprobte Thätigkeit der Frauen und Jungfrauen unseres Bezirks in Anspruch nehmen.

Um so dringender aber bitten wir um Fortsetzung periodischer **Geldsammlungen** in den Gemeinden, da die Fürsorge für kranke und verwundete Krieger und die **Unterstützung bedürftiger Angehöriger** der zur Fahne gerufenen Mannschaften noch lange außerordentliche Mittel erfordern wird. Um diese aufzubringen, ist es nöthig, daß keiner sich dieser patriotischen Pflicht entzieht, und daß jeder **nach seinen Kräften** beisteuert.

Was insbesondere noch die Unterstützung bedürftiger Familien einberufener Landwehrmänner betrifft, so bitten wir die gemeinsch. Aemter in allen Fällen, wo die verwilligte Staats-Unterstützung nicht ausreicht, und wo von Seiten der Gemeindebehörden nicht Genügendes geschieht, sich an uns mit Vorschlägen über die Größe der zu leistenden Unterstützung wenden zu wollen.

Backnang, den 12. Sept. 1870.

Namens des Ausschußes.
Der Vorstand
Drescher.

Backnang.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Diejenigen, welche die mit der Gartenbau-Ausstellung in Stuttgart verbundene Ausstellung von Obst- und Traubensorten beschicken wollen, werden benachrichtigt, daß der Verein die Kosten der Verpackung und Versendung übernimmt.

Die Einsendungen an den Unterzeichneten müssen noch in dieser Woche geschehen. Selbstverständlich können nur ausgezeichnete Exemplare (von jeder Sorte 2—6 Stück) angenommen werden.

Die Benennung der Früchte, Namen und Wohnort des Einsenders sind beizufügen. Im Uebrigen wird auf das Programm in Nr. 107 des Murrthalboten verwiesen.

Backnang, den 14. Septbr. 1870.

Drescher.

Die landwirthschaftliche Lehr-Anstalt in Worms a. Rh.,

welche in den letzten Lehrcursen von 51 badischen, 94 bayerischen, 17 württembergischen, 101 preußischen, 36 sächsischen, 6 hannoverschen, 11 österreichischen, 21 schweizerischen und 24 anderen ausländischen 18 bis 40 Jahre alten Landwirthen besucht war, beginnt unter Zusammenwirkung von 11 Fachlehrern ihren zehnten fünfmonatlichen Wintercursus am 1. November ds. J. — Gleichzeitig beginnt auch das neue Semester der bereits stark besuchten

Deutschen Müllerschule in Worms a. Rh.

Programme versendet auf Verlangen gratis und franco.

Der Vorstand: **Dr. Schneider.**

Heiningen.

Ein hochträchtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen

Jakob Glaser.

Spiegelberg.

Einen jungen, zum Ritt tauglichen

Farren

hat zu verkaufen

W. Schmidgall.

Lippoldsweiler.
Einen starken
Ochsenwagen
sammt Zugehör hat zu verkaufen
Müller Zwinck.

Backnang.
Frischangekommene
Häringe,
pure Milchner, sind zu haben bei
F. M. Breuniger's Wittwe
bei der Krone.

Oppenweiler.
Einen neuen einspännigen
Kuhwagen
hat zu verkaufen
Schmidmeister **Munz.**

Backnang.
Einen noch ganz gut erhaltenen
Kochofen
hat aus Auftrag zu verkaufen
Fr. Sorg, Schlosser.

Backnang.
2 gute
Ovalfässer
im Gehalt von 3 und 3½ Eimer
setze ich dem Verkaufe aus, und
lade hiezu Liebhaber auf
Mittwoch den 21. ds. Mts.,
Morgens 9 Uhr
in meine Behausung ein. Sattler Rau.

Spiegelberg.
Verschiedene **Fässer**
hat billig zu verkaufen Küfer **Nagel.**

Anerkannt schönste & reichhaltigste illustrirte Kriegsztg.!

Im Verlage von **Gustav Weise** in **Stuttgart** erscheint in mindestens 6—8 Nummern:

Deutsche Kriegszeitung.

Illustrirte Blätter vom Kriege.

Wöchentlich eine Nummer von 16 Folio-Seiten mit je ca. 12 prachtvollen Originalzeichnungen.

Die erste Nummer „in dritter Auflage" erschienen!

Specialartikeln und Berichterstatter auf dem Kriegsschauplatz.

Preis pro Nummer 5 sgr. = 18 kr. S. W.

Inhalt der Illustrationen von den erschienenen Nummern 1—3:

Nr. 1. Wilhelm I., König von Preußen, oberster Feldherr des deutschen Heeres. — Prinz Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen. — Die Mitrailleusen. — Der Empfang König Wilhelms in Berlin. — Typen algierischer Truppen. — Attaque preußischer Ulanen auf Chasseurs d'Afrique zu Pferd. — Huldigungsscene in München. — Sprengung der Kehler Brücke. — Trompeter blas! an den Rhein! —

Nr. 2. Der Sieger von Weißenburg und Wörth. — Die Generale von Bose, von Blumenthal und von Kirchbach. — Plan der Festung Metz. — Ein Elsässer Bauer vor seinem zerstörten Eigenthum. — Turcos am Lagerfeuer. — Sturm auf Weißenburg. — Einbringung eines Bauern, der auf Soldaten schoß. — Die Affaire von Niederbronn. — Ansicht des Schlachtfeldes bei Weißenburg am 4. August 1870. — Scene aus der Schlacht bei Wörth. — Der erste Todte. —

Nr. 3. Prinz Friedrich Carl. — Fürst Pleß, Graf Stolberg-Wenigerode. — Erstes Aufnahmspital in Weißenburg. — Feldspital mit Operationstisch bei Froschweiler. — Plan von Straßburg. — Wegnahme von drei feindlichen Kanonen bei Illkirch (Straßburg). — Bivouak mit gefangenen französischen Officieren. — Rückzug der Franzosen bei Langensulzbach (Schlacht bei Wörth). — Humoristische Illustrationen zur Zeitgeschichte 1—3. — Nach Paris! —

(Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.)

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Bestellungen auf die neue Kriegszeitung von G. Weise nimmt entgegen
Buchbinder Riedel in Backnang.

Tages-Ereignisse.

Vom Kriegsschauplatz.

* Die Württemberger, die während der Schlacht von Sedan einen Ausfall der Franzosen aus Mezières zurückschlugen (s. Nr. 106 d. Bl.), bestanden hauptsächlich aus dem 2. Bataillon oder der 5., 6., 7. und 8. Compagnie des 8. Inf.-Reg, bei welchem sich die Soldaten des Bezirks Backnang (besonders des Weissacher Thals) in der Mehrzahl befinden. Sie hatten im Ganzen leichtes Spiel, denn die Franzosen liefen davon wie die Hasen.

* Eine Kriegsbeute wie diejenige, welche durch die Kapitulation von Sedan in die Hände der deutschen Armee gefallen ist, ist fast unerhört in der Kriegsgeschichte, sie soll Alles in Allem nach ungefährer Schätzung von Militärs einen Werth von 6—8 Millionen Thaler repräsentiren.

Brüssel den 10. Sept. Der Marschall Mac Mahon liegt in dem Schlosse Fourules-Bois bei Sedan (auf belgischem Boden) an seinen Wunden darnieder. Es geht ihm den Umständen nach gut, so daß er schon wieder Nahrung zu sich nimmt. Man hofft ihn in drei Wochen transportabel zu sehen. Seine Frau ist bei ihm. Hier halten sich seine Kinder, drei Knaben und ein Mädchen mit ihrer Großmutter auf. Der älteste Knabe ist erst 11 Jahre alt.

Reims, 11. Sept., 10 Uhr Abends. Offizielles Telegramm an die Königin Augusta. Eine traurige Nachricht aus Laon eingetroffen, wo die Citadelle gestern nach der Kapitulation und nach dem Einmarsch unserer Besatzung in die Luft gesprengt wurde. 50 Mann der Unsrigen todt; ebenso 300 Mobilgarden, viele Verstümmelte. Wilhelm von Mecklenburg (Gen.-Lieut, Komm. der 6 Kav.-Divis.) verwundet. Es liegt unbedingt Verrath vor. Wilhelm.

Berlin, 13. Sept. Offiziell aus Reims kamen folgende Details über die Katastrophe von Laon: Die Stadt hatte sich am 9. Sept. der 6. Kavalleriedivision ergeben. Nach abgeschlossener Kapitulation besetzte die 4. Komp. des 4. (Magdeb.?) Jägerbataillon die Citadelle. Als der letzte Mann der Mobilgarden die Citadelle verlassen hatte, sprengte der Feind vertragsbrüchig das Pulvermagazin. Furchtbare Zerstörung in der Citadelle und in der Stadt. 95 deutsche Jäger und über 300 französische Mobilgarden sind todt und verwundet. (Diese Unthat soll wohl das Signal sein, wie die Republik den „Volkskrieg" zu führen gedenkt!)

Paris, 12. Sept. Die Preußen forderten gestern Soissons zur Uebergabe auf. Der Kommandant verweigerte dieselbe. (Soissons, 13 Meilen nordöstlich von Paris, an der Nordbahn und an der Kreuzung von 6 Heerstraßen, ist ein nicht unbedeutender Waffenplatz von gegen 12,000 Einwohner. 1814 wurde es von den Preußen genommen, jedoch von den Franzosen zurückerobert; 1815 von den Preußen eingeschlossen und an dieselben übergeben.)

* Der Vormarsch unserer Truppen auf Paris gieng sonst ungehindert vor sich. Dieselben dürften nach den Mittheilungen aus Paris nun bereits vor der Stadt angekommen sein oder doch jedenfalls heute oder morgen dort ankommen. Die Einwohner der Bannmeile von Paris sind schon am 11. ds. Mts. amtlich aufgefordert worden, ihre Wohnungen zu räumen und sofort mit ihren Vorräthen nach Paris zu kommen.

Paris, 11. Sept. General Trochu hat befohlen, alle Gehölze in der Umgebung von Paris bei dem Herannahen des Feindes abzubrennen. — Olozaga ist beauftragt, die Anerkennung der Republik Seitens Spaniens und die Hoffnung auf Fortdauer der guten Beziehungen dem Minister des Aeußern, J. Favre mitzutheilen.

Paris den 12. Sept. Offiziell. Thiers reist heute Abend dienstlich nach London, von dort nach Petersburg und Wien.

Petersburg, 13. Sept. Die Thiers'sche Sendung besprechend sagt das Petersburger Journal: Hoffentlich werde derselbe nach Beendigung seiner Sendung Frankreich die Ueberzeugung beibringen, welche einer glücklichen Lösung günstig sei; hiezu sei erforderlich, daß Thiers selber manche seiner Tendenzen und Ueberzeugungen opfere. Dieß werde ein großes Beispiel für Frankreich sein, wo Thiers's Einfluß, wie die Sendung beweise, größer denn je sei.

Paris, 13. Sept. (über Brüssel). Die republikanische Regierung facht durch Siegesvorspiegelungen (bei Toul angeblich 10,000 Preußen getödtet ꝛc. ꝛc.) und durch Lobpreisungen der Laoner Schandthat die Volksleidenschaften im beklagenswerthesten Grade an.

* Die dänischen Blätter berichten, daß die

französische Flotte telegraphisch den Befehl erhalten hat, nach Frankreich zurückzukehren, wo man die Mannschaft zur Festungsvertheidigung verwenden will.

London, 12. Sept. Die Ankunft der Kaiserin Eugenie in Hasting bestätigt sich. — Sechs französische Panzerschiffe passirten heute Morgens südwärts steuernd die Goodwin-Sands. (Sandbänke an der Südküste von England im Canal.)

Brüssel, 12. Sept. Aus Paris wird gemeldet: In Havre und Dünkirchen werden Vertheidigungsmaßregeln getroffen. In Dünkirchen ist bereits mit der Abtragung der in der ersten Vertheidigungszone belegenen Häuser begonnen worden. (Man scheint jetzt die deutsche Flotte zu fürchten.)

Nizza den 9. Sept. Ein Aufstand ist ausgebrochen. Alle Behörden sind gesprengt, alle politischen Gefangenen wurden freigelassen. Vor dem italienischen Konsulat fanden lebhafte Demonstrationen statt. In Mentone wurden die Zollregister, sowie die Büsten und Embleme Napoleons verbrannt. Die Menge schrie: „Wir sind Italiener." Von hier ist eine Deputation zu Garibaldi abgegangen, mit der Bitte, zu kommen und die italienische Republik zu proklamiren.

Aus Nancy, 8. Sept. Bei Vaucouleurs, vier Meilen von hier, auf der Straße nach Paris gelegen, erschien vor einigen Tagen plötzlich ein Streifcorps von 1500 Mann französischer Linientruppen und Mobilgardisten unter Anführung französischer Offiziere und nahm ein bayerisches Detachement von 35 Mann unter einem Offizier, drei preußische Militärärzte und den Polizeilieutenant Hoppe aus Berlin, der in das Hauptquartier des Königs befohlen war, gefangen. Die Aerzte sind 2 Tage in Gefangenschaft gehalten worden, dann aber auf Vermittlung eines Präfecten, der auf die Genfer Convention aufmerksam machte, wieder in Freiheit gesetzt, hier eingetroffen und haben die dienstliche Anzeige dieses Vorfalles gemacht. Alle Soldaten, der bayerische Offizier und der Berliner Polizeilieutenant, den man seiner glänzenden Uniform wegen für einen preußischen General hielt und als solchen dem Volke zeigte, sind als Gefangene in die Gegend von Bordeaux abgeführt worden.

* In der Nacht vom 4. auf den 5. d. feuerten französ. Mobilgarden von Landau u. Groß-Kems aus (franz. Orte am Oberrhein) gegen das badische Klein-Kems. Bei heranbrechender Dämmerung schoß die badische Artillerie zuerst auf eine Scheune, die als viel Heu und Stroh beherbergend bezeichnet wurde. Dieselbe stand alsbald in hohen Flammen. Das Artilleriefeuer wurde unterhalten und auch gegen Landau gerichtet, wo der Brand ebenfalls ausbrach. Viele Gebäude sind in beiden Orten abgebrannt. Hierauf flüchteten die franz. Mobilgarden gegen Mühlhausen zu. Um ¾11 Uhr schwenkten die badischen Soldaten eine weiße Fahne, worauf auf französischer Seite auch eine weiße Fahne geschwenkt wurde. Die Ortsbewohner kamen an das Ufer des Rheines. Lieutenant Baumann, der 1. Komp. des 5. Reg., schiffte mit 6 Soldaten über den Rhein. Bei der Rückfahrt brachte der Lieutenant die Bürgermeister von Groß-Kems und Landau mit. Dieselben wurden zum Major der Artillerie und von da nach Müllheim in's Hauptquartier verbracht. — Von der in Schlettstadt liegenden Mobilgarde sollten an einem der letzten Tage etwa 300 eine Rekognoszirung vornehmen; statt aber in die Garnison zurückzukehren, giengen sie in ihre in der Nähe befindlichen Heimathdörfer, worunter mehrere bereits von badischen Truppen besetzt sind. Natürlich wurden sie sofort entwaffnet.

* Von Straßburg und Metz nichts Neues. Bazaine soll auf die Kunde von der Gefangennahme Napoleons die Uebergabe von Metz schroff abgelehnt und erklärt haben, „der Kaiser kümmere ihn nicht am mindesten, er habe allein in Metz zu befehlen."

Deutschland.

* Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß in dem diplomatischen Stabe des Hauptquartiers nun schon die Vorarbeiten zu den Friedensvorschlägen und zu der künftigen staatlichen Organisation Deutschlands begonnen haben.

Stuttgart, 12. Sept. Der Kriegsminister v. Sukow ist heute Vormittag um 11 Uhr in Begleitung seines Adjutanten, des Majors von Steinheil mittelst Extrazugs zur württembergischen Felddivision abgereist.

Stuttgart, 13. Sept. Der frühere Minister des Innern v. Linden, ist zur Uebernahme einer Präfektur in die eroberten französischen Provinzen berufen worden. Derselbe reiste heute hier ab. Als sein General-Sekretär wird Oberamtmann Holland von Gmünd fungiren. Außerdem hat Württemberg bereits 84 Eisenbahnbedienstete und Beamte ins Elsaß und Lothringen abgegeben.

* Die als Kriegsgefangenen nach Württemberg internirten französischen Offiziere mit General v. Wimpffen an der Spitze, die im Hotel Marquardt in Stuttgart abgestiegen, haben sich in Cannstatt in der Nähe des Kursaals eingemiethet. General v. Wimpffen stammt aus Stuttgart, wo sein Großvater, Franz Ludwig v. Wimpffen Herzogl. württembergischer Kriegsrathspräsident und Oberst eines Infanterieregiments gewesen und als solcher sich im 7jährigen Kriege rühmlichst wegen seines hohen Muthes und seiner Tapferkeit bekannt machte, von wo er aber 1775 in französische Dienste trat, und als Generallieutenant und Gouverneur von Mainz starb. Von seinen Söhnen trat der eine, der Vater des jetzigen französischen Generals, in französische Dienste, der andere in württembergische; letzterer, Friedrich Wilhelm Heinrich, wurde Generalmajor und Adjutant des Königs Wilhelm; er starb als Pensionär in Stuttgart mit Hinterlassung eines Sohnes, der gleichfalls Adjutant des Kronprinzen, jetzigen Königs wurde, jedoch später seinen Abschied nahm und nach Oestreich übersiedelte, wo sich schon länger ein Zweig der Familie Wimpffen niedergelassen hatte, dort in den Grafenstand erhoben wurde und wo noch jetzt ein Feldmarschall-L. Graf v. Wimpffen lebt.

Ulm den 10. Sept. Heute früh halb 5 Uhr ist der Stab der hiesigen Festungsartillerie nebst zwei Batterien nach Straßburg abgegangen; sie nahmen eine prächtige Anzahl Geschosse für 12- und 24-Pfünder mit. — Die gestern Nachmittag hier eingetroffenen französischen Gefangenen, über 2000 an der Zahl, waren von einer Kompagnie preußischer Landwehr eskortirt. Wie die U. Schn. mittheilt, so war die Aufgabe dieser Kompagnie, eine so große Anzahl Gefangener zu transportiren, Anfangs, so lange der Transport durch Frankreich ging, keine ganz leichte, doch erzählten die Leute, daß sie, wenn die Bursche unruhig geworden seien, mit dem Wort „Hurrah" am besten die Ordnung hergestellt hätten. Vor dem „Hurrah" der Deutschen hätten die Franzosen einen heiligen Respekt.

* In Reutlingen wurde die dringende Bitte an die bürgerlichen Collegien gerichtet, es möchten dieselben nicht zu viel auf die Privat-Thätigkeit vertrauen. Nicht bloß die Reutlinger, sondern alle Gemeindebehörden des Landes mögen dafür Sorge tragen, daß jeder im Felde stehende Mann schleunigst mit einem Flanellhemde, mit wollenen Socken, mit Leibbinde u. s. w. ausgestattet werde. Der Gedanke ist durchaus lobenswerth. Wird die Sache so angegriffen, so kommt man am schnellsten zu einem befriedigenden Ziele. Aehnliche Vorschläge sind schon von ganz verschiedenen Seiten gemacht worden.

Kassel, 9. Sept. Der Haushalt Napoleons zu Wilhelmshöhe ist durch die Entlassung vieler Diener sehr verringert. Gestern wurden auch 39 Pferde, die theils ihm, theils den bei ihm sich befindenden Generälen gehören, aus freier Hand meist an fremde Pferdehändler verkauft. Das Geschäft ward in Francs abgemacht und wie wir hören, sind daraus im Ganzen nur circa 40,000 Francs gelöst worden. Uebrigens fällt es hier sehr auf, daß Napoleon's Dienerschaft, welche in der Stadt ihre eigenen kleinen Bedürfnisse, als: Tabak, u. s. w. einkauft, sehr über Mangel an Geld klagt und nur die kleinsten Quantitäten, die sie erhalten kann, kauft.

Kassel, 11 Sept. Gestern Mittag brach in dem Hauptgebäude des Schlosses Wilhelmshöhe, das vom Ex-Kaiser Napoleon jetzt bewohnt wird, Feuer aus, das aber durch schleunige rege Hilfe wieder gelöscht wurde. Es entstand in einer im Erdgeschoß liegenden Kaffeeküche, die lange Zeit nicht im Gebrauch gewesen war. Kam das Feuer bei Nacht aus, konnte es leicht einen größeren Umfang annehmen; so ist der Schaden durch Wasser, Abriß von Getäfel ꝛc. geringfügiger Natur. — Gestern hieß es Napoleon sei unwohl; er ward erst gegen Abend nach aufgehobener Tafel sichtbar. Die Theilnehmer an dieser Tafel werden hier jeden Tag vom Gouverneur bestimmt.

Bremen den 11. Sept. Das Nordpolarschiff Germania (das Hauptschiff der im Sommer vorigen Jahrs abgegangenen Nordpolar-Expedition) ist heute wohlbehalten in Bremerhaven eingetroffen: Alle wohl. Es überwinterte an der Ostküste Grönlands bei der Sabineninsel, 74 Grad nördl. Breite; mit Schlitten wurde bis 77 Grad vorgedrungen. Umfassende naturwissenschaftliche Sammlungen, wesentliche Resultate.

Belgien.

Gent, 8. Sept. Mehr als zweihundert Jesuiten sind aus Frankreich, als erster Schub, hier eingetroffen und haben auf der diesen heiligen Vätern gehörigen Domaine Tronchiennes Wohnung genommen.

Italien.

Orvieto den 8. Sept. Die italienische Armee steht auf römischem Boden. Auf der ganzen Linie weht die italienische Fahne. Das 3., 4., 37., und 47. Regiment, sowie 3 Bataillone Bersaglieri sind hier angekommen. Das 19. Regiment bildet die Spitze. — Viterbo schickte eine Adresse mit 3500 Unterschriften um Einverleibung an den König. Aehnliche Adressen werden in Nachbarstädten vorbereitet.

Mailand den 9. Sept. Der Gazetta di Milano zufolge schlug Italien dem Papste vor, demselben den Leoninischen Stadttheil Roms, sowie ihm und den Kardinalen die Civilliste zu belassen. Italien garantirt die öffentliche Schuld, die päpstliche Armee wird aufgelöst.

Aufruf der K. Centralstelle an die Herren Gewerbe-Inhaber.

Der berühmte National-Oekonom Michael Chevalier hat im französischen Senat öffentlich dargelegt, wie sehr die Franzosen sich schaden, indem sie die einen so wichtigen Theil ihrer industriellen Kräfte darstellenden Deutschen veranlassen, Frankreich den Rücken zu kehren, und durch Niederlassung im Geburtslande sich aus bisherigen nützlichen Verbündeten in gefährliche Concurrenten der französischen Industrie zu verwandeln. Seine ebenso wohlgemeinten als wohlbegründeten Worte haben bei seinen fanatisirten Landsleuten wenig Gehör gefunden. Um so mehr wollen **wir** sie uns gesagt sein lassen.

Bereits haben sich in verschiedenen Gegenden Deutschlands Vereine gebildet, welche die aus Frankreich mittellos herüberkommenden Arbeiter nicht nur mit Mitteln für die augenblickliche Subsistenz und mit Reisegeldern unterstützen, sondern auch bemüht sind, ihnen Arbeit und Verdienst in vaterländischen Werkstätten zu verschaffen. — Auch in Württemberg hat ein solcher Verein sich gebildet, und es wird ihm, wie wir hoffen und bitten, an kräftiger Unterstützung durch Geldmittel und Arbeitsofferte nicht fehlen.*)

Wird auf diese Weise in erster Linie den Nothleidenden unter den in die alte Heimath Zurückgetriebenen hilfreiche Hand geboten, so ist bereits auch darauf hingewiesen worden, wie gleichzeitig auch solchen, welche mit eigenen Mitteln versehen, und ohne eine Unterstützung in Anspruch nehmen zu wollen, zurückkehren, durch Benützung einer besonderen Befähigung, die sie sich auswärts erworben haben, eine angenehme Existenz geboten werden kann, ohne Opfer, oder doch mit der sichern Aussicht auf spätern reichlichen Ersatz der letztern.

Niemand wird es bestreiten, daß eine lange Reihe von Industriezweigen in Frankreich namentlich in einzelnen Spezialitäten höher entwickelt ist, als bei uns, und daß die Franzosen solches nicht ausschließlich der höhern Leistungsfähigkeit ihrer Eingebornen, sondern sehr häufig auch den emsigen und intelligenten Deutschen verdanken, welche in höherer oder niederer Stellung in ihren Werkstätten und Magazinen beschäftigt, auf den Höhepunkt der dortigen Arbeitsleistung gelangt sind. Auch solche Leute auszuweisen, sind die Franzosen unklug genug, und es handelt sich jetzt nur darum, daß unsere deutschen Geschäfts-Inhaber den günstigen Moment nicht versäumen, um solche nützliche Kräfte an sich zu ziehen. Und dabei kommen nicht blos die Ausgewiesenen in Betracht. Es ist sicher anzunehmen, daß gar mancher, obwohl man ihn vielleicht augenblicklich, weil man seiner nothwendig bedarf, in Frankreich zurückzuhalten versucht, in Anbetracht des Leides, das man seinen Landsleuten zufügt, und das ihm und den Seinigen früher oder später auch noch blühen kann, die Gelegenheit zur Rückkehr in die deutsche Heimath gerne ergreift, wenn er früher dazu auch nicht zu bewegen gewesen wäre. Es kommt nur darauf an, daß man sich jetzt bei uns bemüht, ihm den Rücktritt ins Vaterland zu erleichtern.

Zu diesem Behufe möchten wir die sämmtlichen Geschäfts-Inhaber freundlichst ersucht haben, zu erwägen: ob ihnen nicht mit Geschäftsgehilfen irgend welcher Art, welche in einem dem ihrigen verwandten Geschäfte längere Zeit in Frankreich thätig waren, gedient wäre, und bejahenden Falls, sofern sie nicht direkte Schritte vorziehen, uns unter der Adresse: „Redaktion des Gewerbeblattes" näher mitzutheilen, auf welche Art von Leuten sie reflektiren, sowie etwa auch, welche Gehalte bei dieser oder jener Leistung sie anlegen würden?

Ebenso möchten wir aber auch alle diejenigen, welche mit Leuten aus französischen Werkstätten (seien es männliche oder weibliche) bekannt sind, ersuchen, dieselben auf gegenwärtige Vorschläge aufmerksam zu machen; wir wollen sie anmit freundlich eingeladen haben, sich ebenfalls mit uns in Verkehr zu setzen. Die einschlägigen Mittheilungen von der einen wie von der andern Seite werden bei uns sowohl mit aller Sorgfalt als auch mit der zu verlangenden Distretion behandelt, und es soll nichts versäumt werden, um, soweit nur immer möglich, der heimischen Unternehmung die im Auslande weiter geübten Kräfte zurückzuführen, und das, was dieselben dort an Fertigkeiten, verbesserten Werkzeugen u. dergl. sich angeeignet haben, auch dem heimischen Arbeiterstande nutzbar zu machen.

Sollen wir über die Industriezweige Einiges sagen, in welchem in Frankreich geübte Kräfte besonders nutzbare Verwendung finden könnten, so wären es zunächst wohl diejenigen, bei welchen Geschmack, Farbensinn, chemische Kenntnisse, Präzision, besonders wünschenswerth sind; doch müssen wir sogleich hinzufügen, daß uns keine Industrie in unserem Lande bekannt ist, in welcher nicht gute Kräfte in der letzten Zeit sehr gesucht und gut bezahlt gewesen wären, in einem Verhältniß, wie dieses früher nie der Fall gewesen ist.

Nach tüchtigen Kräften in der Fabrikation der Thonwaaren, in den verschiedenen Zweigen des Buch- und Kunstdrucks und in kleineren Metallarbeiten hat sich bereits Nachfrage bei uns eingestellt.

Und noch einem weiteren, wenn auch kleineren Theile unserer jetzt in Frankreich verfolgten Landsleute glauben wir auf dem Gebiete der Industrie eine Revanche gegen ihre Verfolger bieten zu können. Wir meinen Diejenigen, welche dort sich zu Geschäfts-Inhabern emporgeschwungen haben. Sie dürfen versichert sein, daß sie, falls sie ihr Geschäft in die deutsche Heimath verlegen, nicht nur überall die deutsche Freundeshand, sondern auch an manchen Orten, wo sie, von den Anschauungen früherer Zeiten ausgehend, es nicht erwarten würden, einen nutzbaren Boden für ihren Betrieb finden werden. In dieser Beziehung hat sich in Deutschland in den letzten zwei Dezennien Vieles geändert. Wenn wir nur unser Württemberg betrachten, so sehen wir die Konsumtionsfähigkeit ganz bedeutend gesteigert, einen sehr lebhaften Export nach allen Richtungen entwickelt, und die produktiven Kräfte weit über den frühern Stand erhoben. Sogenannte Luxusgeschäfte, oder Fabrikationen, welche mit ihren Erzeugnissen in eine Reihe Anderer eingreifen, und also ohne solche nicht bestehen konnten, und deren Betrieb deßhalb noch vor wenigen Jahren eine Unmöglichkeit gewesen wäre, prosperiren nun. Man macht gerne Geschäfte mit uns, und lebt und konsumirt auch gerne bei uns. Wir dürfen deßhalb diesem unserem Aufrufe wohl auch die Einladung an unsere Landsleute in Frankreich beifügen, ihre Geschäfte, wäre es vorerst auch nur versuchsweise, in die alte Heimath zu verlegen. Wir kennen recht wohl die Bande, welche ein Geschäft an den einmal gewählten Wohnsitz fesseln; aber wir hoffen, daß der Friedensschluß auch in kommerzieller Beziehung uns andere Verhältnisse zu Frankreich bringe, als die bisherigen, und daß durch eine sorgfältige Verflechtung der beiderseitigen Interessen der feindlichen Stimmung werde ein Ende gemacht werden, deren Pfahlwurzel doch nichts anderes ist, als die chinesische Mauer, durch welche Frankreich mit seinen Prohibitivzöllen sich so lange vom Verkehre mit uns abgeschlossen hatte.

Wir schließen mit der Bitte an Jedermann, um freundliche Mitwirkung zu den oben genannten Zwecken und rechnen dabei besonders auch auf die Thätigkeit der Gewerbevereine. Bereits hat eine Anzahl patriotischer Männer sich bereit erklärt, dabei mitzuwirken, wenn es sich darum handeln sollte, eine weitergehende Thätigkeit zu entwickeln. Jeder Vorschlag in dieser Richtung (Adresse: Redaktion des Gewerbeblatts) wird erwünscht sein, und gewissenhafte Berücksichtigung finden.

Vorstehendem Aufruf der K. Centralstelle sich anschließend, ist der unterzeichnete Vorstand des Gewerbevereins Backnang gerne bereit, zu Erreichung des angestrebten Zieles mitzuwirken und sowohl für Arbeitgeber als Arbeitnehmer die nöthige Vermittlung zu besorgen.

Vorstand Kurz.

* Seine Adresse ist: Verein für die aus Frankreich vertriebenen Deutschen. Herrn F. Krett in Stuttgart, Königsstraße 17.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 10. Sept. Wir hatten gestern und vergangene Nacht abermals starken Regen, der der Ernte nicht gut zu Statten kommt und wegen Minderung der Qualität vielfache Klagen unter den Produzenten verursacht. Der Verkehr des Hopfenmarktes war in der heute beendeten Woche, als Anfang der Hauptsaison ziemlich bedeutend; obgleich das Geschäft fortwährend weichende Richtung charakterisirte, kamen doch über 800 Ballen zum Abschluß und dürfte ein Preisabschlag seit Beginn der Woche von 8—10 fl. anzunehmen sein. Die Zufuhr überstieg den Bedarf täglich, bei günstiger Witterung werden künftige Woche noch größere Ankünfte, und deßhalb noch niedrigere Preise zu erwarten sein. Seit dem Donnerstagsmarkte blieb die Kauflust sehr matt, für prima Württemberger wurden die vorgestrigen Preise nicht mehr bewilligt, sondern blos 33—35 fl. geboten; gestern erzielte Ausstich 14 Ballen 35 fl., der Rest 30 fl., Marktwaare 20—24 fl. und feuchte wurden sogar unter dieser Notiz bezahlt. Die neuesten eingelangten Berichte aus London und Amerika über Ernte und Preise das neuen Hopfens lassen keine günstigen Geschäftsaussichten für die Ausfuhr aufkommen. Dem heutigen Markte waren 80 Ballen zugeführt, welche ziemlich durchnäßt ankamen. Die Frage galt daher meistens besseren Qualitäten, Hallertauern und Württembergern, die nur mäßig am Platze vertreten sind. Württemberger wurden zu 33 fl. ausgewählt, geringere zu 28—30 fl. bezahlt, und Marktwaare meistens zu 20—24 fl. in guter und trockener Beschaffenheit, einzelne Ballen bis zu 26 und 30 fl. gehandelt, ordinäre Sorten, feuchte Waare, unter 20 fl. übernommen.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Hall den 10. Sept. Kernen 6 fl. 50 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 5 fl. — kr. Haber — fl. — kr. Gerste 4 fl. 27 kr.

Heilbronn den 10. Sept. Dinkel 5 fl. 11 kr. Gerste 4 fl. 46 kr. Haber 4 fl. 8 kr. Waizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 110. Samstag den 17. September 1870. 39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Revier Reichenberg.

Eichen-Verkauf

Montag den 19. Septbr.

— wegen nicht bezahlten Kaufschillings — im Seehau: 6 Eichen von 8—29' Länge und 9—11" mittl. Durchmesser, in der Forstebene 3 Eichen 7—8' Länge und 9—13" mittlerem Durchmesser.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag Seehau.

Reichenberg den 15. Sept. 1870.

K. Revieramt.
Trips.

Backnang.

Güter-Verkauf.

Die Erben des kürzlich verstorbenen Webers Conrad Bauer dahier verkaufen am nächsten **Donnerstag den 22. Sept. ds. J.,** Vormittags 9 Uhr, im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus:

Die Hälfte an einem zweistockigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen und gewölbtem Keller, Schweinstall beim Haus, in der äußern Aspacher Vorstadt, neben dem Weg beiderseits, B.-V.-A. 750 fl.

5/8 Mrg. 13,2 Rth. Acker am Rietenauer Weg, neben Müller Heller und Rothgerber Schäfer;

3/8 Mrg. 21,1 Rth. Acker, mit Kartoffeln eingebaut, am Rietenauer Weg, neben Küfer Trostel und Rothgerber Friedrich Müller, wozu man Liebhaber einladet.

Den 16. Sept. 1870.

Rathsschreiber
Krauth.

Steinberg,
Gemeindebezirks Murrhardt.

Winterschafwaide-Verpachtung.

Am Mittwoch, den 21. d. M., Nachmittags 1 Uhr, von hiesiger Markung bei

Anwalt Häberle.

Schloßhof.

Stumpen-Verkauf.

Am **Matthäus-Feiertag den 21. Sept.,** Morgens 10 Uhr, werden ungefähr 60 Klafter dürre tannene Stumpen meßweise, oder im Ganzen, verkauft. Liebhaber wollen sich einfinden bei

Georg Elser.

Backnang.

Obst-Verkauf.

Ca. 200 Simri Luiken-Aepfel hat zu verkaufen

G. Bauer.

Auswanderern nach Amerika

kann auch während des Krieges ganz sichere und billige Dampfschifffahrts-Gelegenheit angeben der Agent

Kaufmann Albert Böhringer in Murrhardt.

Anerkannt schönste & reichhaltigste illustrirte Kriegsztg.!

Im Verlage von Gustav Weise in Stuttgart erscheint in mindestens 6—8 Nummern:

Deutsche Kriegszeitung.

Die erste Nummer in dritter Auflage erschienen!

Specialartikel und Berichterstatter auf dem Kriegsschauplatz!

Illustrirte Blätter vom Kriege.

Wöchentlich eine Nummer von 16 Folio-Seiten mit je ca. 12 prachtvollen Originalzeichnungen.

Preis pro Nummer 5 sgr. = 18 kr. S. W.

Inhalt der Illustrationen von den erschienenen Nummern 1—3:

Nr. 1. Wilhelm I., König von Preußen, oberster Feldherr des deutschen Heeres. — Prinz Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen. — Die Mitrailleusen. — Der Empfang König Wilhelms in Berlin. — Typen algierischer Truppen. — Attaque preußischer Ulanen auf Chasseurs d'Afrique zu Pferd. — Huldigungsscene in München. — Sprengung der Kehler Brücke. — Trompeter blas! an den Rhein! —

Nr. 2. Der Sieger von Weißenburg und Wörth. — Die Generale von Bose, von Blumenthal und von Kirchbach. — Plan der Festung Metz. — Ein Elsässer Bauer vor seinem zerstörten Eigenthum. — Turcos am Lagerfeuer. — Sturm auf Weißenburg. — Einbringung eines Bauern, der auf Soldaten schoß. — Die Affaire von Niederbronn. — Ansicht des Schlachtfeldes bei Weißenburg am 4. August 1870. — Scene aus der Schlacht bei Wörth. — Der erste Todte. —

Nr. 3. Prinz Friedrich Carl. — Fürst Pleß, Graf Stolberg-Wenigerode. — Erstes Aufnahmspital in Weißenburg. — Feldspital mit Operationstisch bei Froschweiler. — Plan von Straßburg. — Wegnahme von drei feindlichen Kanonen bei Illkirch (Straßburg). — Bivouak mit gefangenen französischen Officieren. — Rückzug der Franzosen bei Langensulzbach (Schlacht bei Wörth). — Humoristische Illustrationen zur Zeitgeschichte 1—3. — Nach Paris! —

(Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.)

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Bestellungen auf die neue Kriegszeitung von G. Weise nimmt entgegen

Buchbinder Riedel in Backnang.

Oberschönthal.

Unterzeichneter hat eine noch gut erhaltene

eichene Weinbütte

von 6 Eimern zu verkaufen. Liebhaber hiezu sind auf nächsten **Matthäusfeiertag den 21. d. Mts.** freundlichst eingeladen.

J. Rueß.

Backnang.

Ein vor ca. 3 Wochen im Rathhaussaale dahier stehen gebliebener

braunseidener Regenschirm

kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Rathsdiener **Sammet.**

Backnang.

Von morgenden Sonntag an gibt's wiedes gutes neues

Bier

im **Stern.**

Backnang.

Einen Ovalofen

hat zu verkaufen

Sternwirth **Reuther's** Wittwe.